

WOLFGANG AMADÉ MOZART AN CONSTANZE MOZART IN BADEN BEI
WIEN

WIEN, 6. JULI 1791

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 1182]

liebstes, bestes Weibchen! –

Mit unbeschreiblichen vergnügen erhielt ich die Nachricht des sicheren Empfangs des
5 Geldes; – ich kann mich nicht erinnern daß ich dir geschrieben hätte, du sollst alles in
Richtigkeit bringen? – wie könnt' ich denn das als ein vernünftiges Geschöpf schrei-
ben? – ist es so – so muß es sehr in gedanken geschehen seyn! – wie es dermalen, da ich
so viele wichtige Sachen im kopfe habe, schon möglich ist. – meine Absicht war nur
auf das Baad gerichtet. – das übrige ist für deinen Gebrauch – – und was dann noch
10 zu bezahlen ist, wovon ich schon so meine Rechnung gemacht habe, werde selbst bey
meiner hinkunft in Ordnung bringen. –

eben izt wird *Blanchard* entweder Steigen – oder die Wiener zum 3:^t male fopen! –
die Historie mit *Blanchard* ist mir heute gar nicht lieb – – sie bringt mich um den schlus-
se meines Geschäftes – [... (1 Wort unkenntlich)] versprach mir bevor er hinausführe
15 zu mir zu kommen – kamm aber nicht – vielleicht kömmt er wenn der Spass vorbey ist
– ich warte bis 2 uhr – dann werfe ich ein bischen Essen hinein – und suche ihn aller
Orten auf. – das ist ein nicht gar angenehmes leben. – gedult! es wird schon besser
kommen – ich ruhe dann in deinen Armen aus! –

Ich danke dir für deinen Rath mich nicht ganz auf [... (1 Buchstabe unkenntlich)] zu
20 verlassen. – aber in dergleichen fällen muß man nur mit einem zu thun haben – wen-
det man sich an 2 oder 3 – und das Geschäft geht überall – so erscheint man bey
den andern, wo man es dann nicht annehmen kann, als ein Narr, oder unverlässlicher
Mann.

– Nun kannst du mir aber kein grösseres Vergnügen machen, als wenn du vergnügt
25 und lustig bist – denn wenn ich nur gewis weis daß dir nichts abgeht – dann ist mir al-
le meine Mühe lieb und angenehm; – denn die fataleste und verwirrteste laage in der
ich mich immer befinden könnte, wi[rd mir] nur zur kleinigkeit wenn ich weis, daß
du Gesund und lustig bist. – und nun lebe recht wohl – benutze deinen tischNarren –
denkt und redet oft von mir – liebe mich ewig wie ich dich liebe, und sey Ewig meine
30 *stanzi Marini*, wie ich ewig seyn werde dein

Stu! – Knaller paller –
schnip – schnap – schnur –
schnepeperl.
snai! –

35

Gieb dem <Süssmayer> eine Ohrfeige, und sag du
hättest eine fliege tod schlagen müssen, die
ich sitzen gesehen hätte! – adieu.

40 fang auf – fang auf – – bi – bi – bi
3 busserln, zuckersüsse fliegen daher! –

Mittwoch. Wienn den 6:^t Julliy. 791.

45 [Adresse, Seite 4:]

À

Madame

Madame Costance de Mozart

à

50 bey Hr: Syndikus Baaden.
abzugeben.